

Zürichsee-Zeitung

Bezirk Horgen

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Wir verkaufen für Sie!

Suchen Sie einen Käufer für Ihre Liegenschaft? Wir stellen Ihren Verkauf von A bis Z sicher, von der Preisfestlegung bis zur Abwicklung der Grundstückgewinnsteuer.

Hauseigentümerverband Zürich
Telefon 044 487 17 80 verkauf@hev-zuerich.ch www.hev-zuerich.ch

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.


Rekurs erwartet

Wädenswiler wehren sich gegen den Gestaltungsplan Tiefenhof.

SEITE 2

Altlasten

Schönenberger Ex-Gemeinderäte reden, aber die Exekutive schweigt.

SEITE 3

Geglücktes Debüt

Igor Pawlow siegt bei seinem Einstand als Lakers-Trainer 2:1 in Bern.

SEITE 9

Der Sihluferweg ist Geschichte

ADLISWIL. Halber Preis und trotzdem noch zu teuer: Bürgerliche und Mitteparteien lehnten den Bau des Sihlufers am Mittwochabend deutlich ab. Nur die Grünen und die SP setzten sich noch für den Flanierweg am linken Flussufer ein – ohne Erfolg.

ANJA MÜLLER

Es war ein klarer Entscheid: Mit 24 zu 10 Stimmen befürwortete das Adliswiler Parlament am Mittwochabend einen Antrag des Stadtrats – und gab dem Projekt Sihluferweg damit den Todesstoss. Die Exekutive hatte gefordert, einen Gemeinderatsentscheid aus dem Jahr 2005 zu widerrufen. Damals hatte das Parlament einen Kredit über 325 000 Franken für den Bau eines Flanierwegs auf der linken Seite der Sihl zwischen Wacht- und Bahnhofbrücke genehmigt.

Dieser Entscheid wurde jedoch im November 2009 revidiert, als die bürgerliche Mehrheit im Rat eine Motion des SVP-Gemeinderats Fredi Morf für erheblich erklärte. Morf verlangte, den Entscheid von 2005 zu stürzen. Adliswil könne sich den Luxus dieses Weges nicht leisten und müsse zwischen Wünschbarem und wirklichem Unterscheiden, meinte er. Indem das Parlament Morfs Vorstoss unterstützte, gab es dem Stadtrat den Auftrag, einen Antrag auszuarbeiten, um die Kreditbewilligung von 2005 rückgängig zu machen

und das Projekt Sihluferweg damit ad acta zu legen. Obwohl er anderer Meinung war, musste der Stadtrat diesen Auftrag entgegennehmen und ihn am Mittwoch dem Parlament vorlegen.

Stadtrat ohne Chance

Motionär Morf setzte seine Argumentation – zu teuer und unnötig – an der Ratssitzung fort

und wurde von der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission (RGPK) unterstützt. «Dies wäre zwar eine gute Gelegenheit, den Sihluferweg zu bauen, doch ist der Betrag von 325 000 Franken nicht verantwortbar», sagte RGPK-Mitglied Renato Günthard (SVP). Schliesslich stünden in Adliswil Investitionen in Millionenhöhe an. «Wir müssen jetzt das wirklich Wichtige realisieren.»

Stadtrat Patrick Stutz (SVP) versuchte das Ruder vor der Schlussabstimmung nochmals herumzureissen: «Ein attraktives Zentrum ist wichtig, Adlis-

wil soll keine Schlafgemeinde werden. Auch könnten wir mit einem Sihluferweg die Liegenschaftsbesitzer an der Albisstrasse unter Druck setzen, ihre Häuser in Stand zu halten.» Schon immer hatte sich die Exekutive für einen Sihluferweg ausgesprochen. So günstig wie jetzt könne ein solcher Fussweg nie mehr realisiert werden, betonte sie. Grund: Da der Kanton an der Sihl Hochwasserschutzmassnahmen realisieren muss und deshalb von einem Bewirtschaftungsweg profitiert hätte, hätte er die Hälfte der Kosten dafür übernommen.

Doch auch 325 000 Franken waren dem Parlament noch zu teuer: Nur die SP und die Grünen unterstützten das Projekt Sihluferweg am Mittwoch. Der Kanton will nach dem Entscheid des Adliswiler Parlaments die Lage neu beurteilen und später entscheiden, wie und wann es mit den Massnahmen zum Schutz gegen Hochwasser weitergeht. Geplant ist, das Bett der Sihl zwischen dem Wehr am Kanalweg und der Wachtbrücke um rund 40 Zentimeter zu vertiefen, um verheerende Überschwemmungen zu verhindern.



Zu teuer und nicht prioritär – dies waren die Argumente der Gegner eines linksufrigen Sihlufers. Sie setzten sich klar durch. Bild: Manuela Matt

KOMMENTAR

ANJA MÜLLER

Chance verpasst

Nun ist es Tatsache: Auf der linken Seite der Sihl in Adliswil wird es keinen Flanierweg geben. Das Parlament schickte das Projekt Sihluferweg bachab und vergab damit die Chance, die Attraktivität des Stadtzentrums zu steigern – laut dem Adliswiler Stadtrat das wichtigste Legislaturziel bis 2014.

Ob es richtig ist, ein solches Projekt zu beerdigen, ist fraglich. Andere Gemeinden im Bezirk hätten das Angebot des Kantons, der die Hälfte der Kosten für den Weg übernehmen wollte, sicher angenommen. Erstens bedeutet See- oder Flussanstoss für die Bevölkerung ein Stück Lebensqualität. Nicht umsonst kämpfen die Gemeinden am See für jedes Stück Uferweg. Zweitens hätte eine hübsche Promenade am Fluss einen Kontrast zu der vom Verkehr gebeutelten Albisstrasse dargestellt.

Dass der Gemeinderat die Stadtkasse schonen will, ist zwar löblich. Schliesslich hatte Adliswil in den letzten Jahren mit einer Verschuldung zu kämpfen. Auch stehen in den nächsten Jahren grosse Investitionen wie der Neubau des Schulhauses Diellimoos an – insgesamt über 70 Mio. Franken. Im Verhältnis dazu reisen 325 000 Franken wahrlich kein riesiges Loch in die Kasse. Zudem standen Kosten und Nutzen hier in einem besonders guten Verhältnis. Denn der Betrag aus Adliswil hätte zusätzliche Gelder beim Kanton ausgelöst. Es bleibt der Eindruck, dass im lauten Streichkonzert des Gemeinderats gewisse Töne untergingen.

Gepäck selbst aufgeben

ZÜRICH. Passagiere, die mit Swiss fliegen, können am Flughafen Zürich ab kommendem Montag ihr Gepäck ohne fremde Hilfe aufgeben. Im Check-in 3 steht dafür ein neues Gerät bereit. (sda) **Seite 15**

Anzeige

303689

Schweizer Journalist verschwunden

KAIRO. Nach einer dramatischen Eskalation der Gewalt in Ägypten will die Regierung offenbar die Weichen für einen Dialog mit der Opposition stellen.

Auch am Tag nach der Eskalation der Proteste gegen die ägyptische Regierung dauerten die gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen Befürwortern von Präsident Hosni Mubarak und dessen Gegnern an. Auf dem Kairoer Tahrir-Platz kam es zu Feuergefechten, bei denen allein gestern mindestens vier Personen getötet wurden. Aus mehreren Teilen der Stadt und aus Vorstädten wurden Brände gemeldet. In einem Interview mit dem US-Fernseher ABC hat der ägyptische Präsident Hosni

Mubarak für den Fall seines Rücktritts vor dem Abgleiten seines Landes ins Chaos gewarnt. Er sei zwar zur Aufgabe des Amtes bereit, sagte Mubarak. Ein sofortiger Rückzug würde die Lage aber noch instabiler machen. «Wenn ich heute zurücktrete, wird es Chaos geben», sagte Präsident Mubarak.

Gespräche abgelehnt

Der neue Regierungschef Ahmed Schafik kündigte an, dass die Regierung das Gespräch mit den Demonstranten suchen wolle. Er entschuldigte sich am Donnerstag für Angriffe seitens der Anhänger von Staatspräsident Hosni Mubarak auf dessen Gegner und sprach von einem «eklatanten Fehler». Auch die islamistischen Muslimbrüder wurden nach Angaben des ägyptischen Vizepräsidenten Omar Suleiman zu ei-

nem Treffen mit Regierungsvertretern eingeladen. Die Gruppe gilt als eine der wichtigsten Oppositionskräfte im Land.

Oppositionsführer Mohamed al-Baradei lehnte allerdings das Verhandlungsangebot der Regierung ohne Vorbedingungen ab. Er forderte, zuerst müsse Mubarak sein Amt niederlegen. Weiter sagte Al-Baradei, vor jedweder Verhandlung müsse die Sicherheit auf dem Tahrir-Platz im Zentrum Kairo wiederhergestellt werden.

Die Demonstranten beschuldigen die Regierung Mubarak, bezahlte Schlägertrupps und Polizisten in Zivil auf die Protestierenden angesetzt zu haben.

Reporter verprügelt

Anhänger von Mubarak machten auch Jagd auf ausländische

Journalisten und Vertreter von Menschenrechtsorganisationen. Mehrere Reporter wurden verprügelt, beraubt oder verhaftet, mit dem Ziel, eine kritische Berichterstattung zu verhindern. Von einem Korrespondenten der Freiburger Zeitung «La Liberté» fehlt seit Mittwoch jede Spur, wie die Zeitung schrieb.

Die Vereinten Nationen kündigten an, rund 350 ihrer derzeit in Ägypten befindlichen Mitarbeiter auf der Mittelmeerinsel Zypern in Sicherheit zu bringen. Das Eidgenössische Departement für Auswärtige Angelegenheiten (EDA) teilte mit, dass die Familienangehörigen der Botschaftsmitarbeiter ausgeflogen würden. Entgegen bisherigen Vermutungen will sich der Sohn des ägyptischen Präsidenten, Gamal Mubarak, offenbar nicht um die Nachfolge seines Vaters im Amt bemühen. (sda) **Seite 20**



9 771 663 390050 05

Anzeige

309194

Neues Semester
ab 28. Februar 2011!
ENGLISCH
In Thalwil
Anfänger bis Cambridge – Diplommkurse
Auch Privat-, Firmen- und Kinderkurse

Sprachaufenthalte
Englisch - Französisch - Spanisch - Italienisch
Gratis-Vermittlung der besten Schulen!

www.castles.ch

Castle's Gotthardstr. 18 8800 Thalwil
(beim Bahnhof) Tel./ Fax 044-722 11 11